

Tekst 10

Supermarkt des Grauens

Wenn es blutig wird im Fernsehen und möglichst echt aussehen soll, liefert Christiane Rüdebusch die notwendigen Requisiten



(1) Der Mann sah, ehrlich gesagt, schon mal besser aus. Die Haut fahl, der Kopf kahl, die blauen Augen leer: Ein bisschen Schminke würde Heino Ferch¹⁾ guttun. Und ein Körper. Denn da, wo der normalerweise beginnt, hört Heino Ferch einfach auf. Nein: Da hört der nachgemachte Heino Ferch einfach auf. „Silikon ist unheimlich teuer“, sagt Christiane Rüdebusch, die den Kopf modelliert hat. „120 Euro das Kilo.“ Da war ein Brustkorb einfach nicht mehr drin.

(2) In ihrem Atelier trifft man eine ganze Reihe bekannter Schauspieler – wenn auch kaum einen am Stück. Und noch mehr Namenlose. Denn ihre Firma *Tricky Mac FX* stellt auf dem Studiogelände in Potsdam-Babelsberg Körperteile, Leichen und Requisiten für Film und Fernsehen her. Ein boomendes Geschäft: Gestorben wird im TV ständig, operiert auch. Und immer öfter schaut die Kamera nicht diskret in eine andere Richtung, wenn Schuss oder Skalpell ins Herz gehen.

(3) „Es macht keinen Sinn, einen Schauspieler den ganzen Tag auf einem Seziertisch herumliegen zu

lassen“, sagt Rüdebusch. „Da ist ein Dummy viel praktischer.“ Dummies, das sind langlebige Vielzweckleichen, die etwa für Massenszenen ausgeliehen werden. Gerade ist eine ganze Menge vom Dreh zum *Untergang der Gustloff*²⁾ zurück. „Die haben ganz schön unter dem Salzwasser gelitten“, sagt Rüdebusch.

40 Auf den ersten Blick bloß drei merkwürdige verrenkte Schaufensterpuppen. Aber die Gesichter ... Als lägen da lebendige Menschen auf dem Fußboden, mit offenen Augen schlafend. „Die Sachen müssen so realistisch wie möglich sein. Sonst merkt man im Film was.“

(4) Kaum eine große deutsche Produktion der letzten Jahre für die Rüdebusch und ihre Mitarbeiter nicht Leichen oder Gliedmaßen geliefert haben: *Der Tunnel*, *Der Untergang*, *Das Wunder von Lengede* (von dem Ferchs Kopf übrig blieb), *Elementarteilchen*. Dazu zahllose Krimis: *Im Namen des Gesetzes*, *Der letzte Zeuge* und natürlich *Tatort*. „Jeden Monat kommen fünf große Aufträge rein“, sagt die Chefin, „dazu Kleinkram: mal eine Hand, ein Bein.“ Die Preise variieren stark. Auch bei Toten gibt es Mengenrabatt.

(5) Es riecht nach Lösungsmittel. Zwei Mitarbeiter gießen Beine. Im Nebenraum stapelt sich das Grauen: hier Hälse, dort Hände, daneben Nasen. Alles Gussformen, bereit zum Klonen. „Auge rechts“ steht auf einem hautfarbenen Klotz aus Gips. „Luftröhre“ auf einem anderen. Den

menschlichen Körper perfekt zu imitieren ist nur eine Frage des Materials. Und der Anforderungen des Regisseurs: Sollen die Objekte nur
75 so aussehen wie das Original oder sich auch so anfühlen und verhalten? Egal: Mit Latexschaum, Polyester, Silikon, Glasfaser, Gelatine und Gips erfüllt man hier fast jeden Wunsch.

80 Atmende Lungen, schlagende Herzen – mit etwas Puste und einem Schlauch kein Problem.
(6) Dabei ist alles nur ein Trick. Ein Gedanke, den man beim Rundgang
85 durch die blutigen Räume braucht. Und starke Nerven. Die Leiche da vorn – hat die nicht gerade geblinzelt?

naar: HÖRZU

noot 1 Heino Ferch: Duitse acteur

noot 2 Gustloff: Duits passagierschip dat aan het einde van de Tweede Wereldoorlog met meer dan 10 000 vluchtelingen, gewonden en soldaten aan boord door een geallieerde onderzeeboot tot zinken werd gebracht.

Tekst 10 Supermarkt des Grauens

- “wenn auch kaum einen am Stück” (regel 16)
- 1p 28 Welche reden wordt daarvoor in alinea 1 gegeven?
- 1p 29 Was erklärt Christiane Rüdebusch im 3. Absatz?
- A Wann man statt einer Puppe einen lebendigen Schauspieler einsetzt.
 - B Warum man bei bestimmten Szenen am besten Puppen benutzt.
 - C Wer bei den Dreharbeiten für die Puppen zuständig ist.
 - D Wie die Puppen nach Beschädigungen repariert werden.
- 1p 30 Welche Überschrift passt zum 4. Absatz?
- A Hände und Beine rechtzeitig bestellen!
 - B Hochkonjunktur im Leichengeschäft!
 - C Leichen zur Zeit ausverkauft!
 - D Lieber tot als lebendig!
- 1p 31 Was geht aus dem 5. Absatz hervor?
- A Alle bei *Tricky Mac FX* produzierten Körperteile sind einzigartig.
 - B Es gibt immer wieder neue Entwicklungen in der Dummybranche.
 - C Es gibt kaum ein Körperteil, das man nicht künstlich herstellen kann.
 - D Was Dummies betrifft, haben Filmemacher oft unmögliche Wünsche.
- „Dabei ist alles nur ein Trick.“ (Zeile 83)
- 1p 32 Wozu braucht man wohl diesen Gedanken?
- A zur Beruhigung
 - B zur Erklärung
 - C zur Rechtfertigung
 - D zur Verneinung